

vertrag im Gange und haben die beste Aussicht auf einen glücklichen Erfolg. Die Bewohner der Provinzen Preußen, Posen und Schlesien werden diese Nachricht gewiß mit ganz besonderer Freude vernehmen, da die großen Uebelstände, welche auf dem Handelsverkehr mit Rußland lasten, dort seit Jahren lebhaft empfunden und beklagt sind. Schon gleich bei den Verhandlungen, welche zwischen Preußen und Rußland beim Beginne des polnisch. Aufruhrs getroffen wurden, lag die Erlangung von Verkehrs-Erleichterungen mit dem großen Nachbarstaate in den Absichten unserer Regierung, und wenn sich dieselben, wie vorauszu-sehen, jetzt erfüllen, so werden die Einwohner Preußens einen nicht gering anzuschlagenden Vortheil der viel geschmähten guten Beziehungen zu Rußland unmittelbar in die Hand bekommen.

Der Provinzial-Land-Feuer-Societät sind im abgelaufenen ersten Semester 1863: 142 Brände, welche an bei ihr versicherten Gebäude stattgefunden haben, und in deren Folge an Schaden-Vergütungen insgesamt 76,009 Thlr. angemeldet resp. liquidirt worden. Zu Deckung dieser Summe wird die Ausschreibung der Assurance-Beiträge für das erste Semester d. J. auf Höhe eines Beitrags-Simplums festgesetzt, so daß die Associaten auf jedes Hundert Versicherungssumme in der ersten Klasse 1 Sgr., in der zweiten Klasse 2 Sgr., in der dritten Klasse 4 Sgr., in der vierten Klasse 6 Sgr., für die Kirchen jedoch bloß die Hälfte dieser Sätze aufzubringen haben. Der Beitrag für die Versicherung von Fabriken ic. ist dagegen nach den vereinbarten besonderen Vertragsbedingungen zu entrichten.

Aus mehreren Städten im Großherzogthum Posen, in denen die dort stationirten Truppen durch andere ersetzt sind, berichtet man über den herzlichen Abschied zwischen den scheidenden Truppen u. der Bevölkerung. Ueberall sind die Soldaten als zum Familienkreise gehörig, betrachtet worden und erhalten das Zeugniß, daß sie ihrerseits Alles aufgeboten haben, diese Eintracht zu erhalten.

Vor wenigen Tagen hat auf preussischem Boden (im Kreise Breschen) ein Gefecht zwischen preuß. Truppen und einem sehr bedeutenden Trupp von Insurgenten stattgefunden, die von Posen nach Polen ziehen wollten. Es wird darüber Folgendes berichtet: Am 15. d. M., Morgens 3 Uhr, versuchte ein Zug von etwa 5 — 600 Insurgenten zu Fuß und 120 Reitern nebst 5 Bagagewagen zwischen den beiden Ortschaften Groß-Giesle u. Splanwie die Landesgrenze zu überschreiten. Als die Vorposten derselben zu Pferde sich an der Grenze aufstellten, der nur aus 3 Mann bestehenden Grenzwa- che des 1. Westpreussischen Grenadier-Regiments (No. 6) näherten und von derselben mit „Halt!“ angerufen wurden, machten sie Kehrt und ritten schnell zurück. — Gleich darauf erschien der ganze Zug von Insurgen-

ten in obiger Stärke, machte Halt und schoss mit einer Salve auf die Grenzwa- che, ohne dieselbe jedoch zu treffen.

Die drei Mann der Wa- che warfen sich sofort zur Erde und eröffneten in liegender Stellung ein ununterbrochenes Schießen gegen den Zug, so daß ein Soldat allein 25 Patronen verschossen hat. Durch diese Schüsse wurde die von der Grenzwa- che kurz vorher fortgegan- gene Ablösung von 5 Mann, die beiden in Klein-Giesle stationirten berittenen Gendarmen, sowie die Grenzwa- che im Wszemborz und Splanwie in einer Gesamtzahl von etwa 20 Mann aufmerksam; dieselben eilten sofort herbei und setzten das Gefecht fast eine Stunde fort, während ein Husar der Grenzwa- che nach Miloslaw eilte, um Verstärkung zu holen.

Die beiden Gensd'armen ritten auf dem Grenzwege unter Hurrahruf und hochgehaltener Pistole heran, um den Zuzüglern den Uebergang abzuschneiden; die Kavallerie sowie die Vorposten derselben hatten jedoch die Grenze schon passiert und schossen nun von allen Seiten auf die Gendarmen und das Militair.

Glücklicher und fast unglaublicher Weise wurde kein Gendarm und kein Soldat verwundet; nur einem Soldaten wurde die Achselklappe der Uniform durch einen Streifschuß abgerissen.

Auf Seiten der Zuzügler wurde gleich am Anfange des Gefechts ein Anführer derselben zu Pferde, so wie ein Geistlicher mit einem Kreuzifix erschossen, welche die Insurgenten mit den übrigen Todten und Verwundeten auf 2 Wagen legten und darauf sich nach allen Richtungen hin fliehend zerstreuten.

Im weiteren Gefecht, so wie von den aus Miloslaw nachrückenden Truppen, wurden im Ganzen 67 Gefangene gemacht, 3 Wagen mit Waffen ic. nebst 2 Pferden genommen, 3 Pferde erschossen, 2 Personen getödtet u. 2 Personen schwer verwundet, von welchen letzteren Einer inzwischen an den Wunden gestorben ist. Der in Rede stehende Zug war von einem Franzosen, Granier, kommandirt, die Zuzügler hatten die Waffen in dem Walde bei einem Vorwerke Bialepiatkowo —  $\frac{1}{4}$  Meile von der Stadt Miloslaw entfernt und dem Grafen Mielzynski gehörig — empfangen, woselbst sie sich gegen 1 — 2 Uhr versammelt und bereits den ic. Granier angetroffen hatten.

In der Polen-Angelegenheit ist das wichtigste Ereigniß der letzten Tage die nunmehr erfolgte Antwort Rußlands auf die letzten Vorstellungen der englischen, französischen und österreichischen Regierung. Allgemein gesteht man zu, daß diese Antwort versöhnlicher und friedlicher Natur ist, insofern Rußland die ihm gemachten Vorschläge — die sogenannten „6 Punkte“ — als Grundlage für weitere Verhandlungen annimmt. Neben diesen Vorschlägen ist aber von den Mächten noch die Abhaltung von Konferenzen und ein vorläufiger Waffenstillstand in Anregung gebracht, und Rußland kann aus verschiedenen Gründen nicht so